

Termin die Herren von Zug ebenmessig auch begehrt, der dan Ihnen gleichfahlls gestattet worden.

Unnd diewyl sowohl die mehrgemelten Herren von Zug Innamen des Jhrigen alls auch Junckher Heinrich Ludwig von Hertenstein disern gütlichen spruch guotgeheissen uff unnd angenommen, doch mit dem ustruckhenlichen anhang, das glych wie der Schlumpff in disen unnd andern gebieten frey sicher geleit haben unnd dis handtels halber zu ruwen syn, also auch der Baschi Cost an einem unnd andern Orth gehalten werden sölle".

Besiegelt mit dem Siegel von Landvogt [Hans] Christoph Cloos. Jede Partei habe von diesem Urteil eine Abschrift erhalten, "damit so der ein verloren dem andern glauben geben wurde".

Original, mit Siegel - AH 48, 21-24 - Blatt 24^r leer

16

1657 Oktober 29. - November 4.

A

NOTIZEN [DES ZUGER TAGSATZUNGSGESANDTEN BEAT II. ZURLAUBEN UEBER DIE TAGSATZUNG DER IV KATH. ORTE - V AUSG. UR - IN BREMGARTEN SOWIE WEITERE NOTIZEN UEBER DEN ZWYERHANDEL]

EA VI 1, 391 (Nr. 229)

"Mein verrichtung Jn Baden¹ den 29. Octobris A^o 1657.

Jst mir durch H. [Stadtschreiber von Baden, Johann Beat] B o d m e r Prelatiert worden, das der uncatholische gesandte vohn appenzel [Ausserrhoden] Stadthalter [Hans Ulrich] dietschi [D i e t z i] Jm anzeigt, es sye vohr ettwas Zyts H. Oberst [Sebastian Peregrin] Z w y e r bey Jnnen gewässen, aber wegen eines Unfahls nit wyters als gen Petterszell [Sankt Peterzell] khummen mögen, zu welchem, uff sin begeren ettliche herren vohn appenzell [AR!] geritten, by denen er Protection, auch sich vohr gemeinen ohrten zu purgieren begehrt, undt ehe undt zuvohr solches alhie zu Baden beschähe, werde man Jnne nit sizen lassen, undt er selbsten sye nit der meinung, zu dem ende das die dagsazung Jren fohrtgang erreichen möge habendt die Herren [Landammann und Landrat] vohn Ury noch 2 zugebne gsandte [neben Zwyer wird im Abschied nur noch Andreas P l a n z e r genannt, die beiden hier Gemeinten werden weiter unten genannt] verohrnet, welche by des h. Zwyers sach sizen sollen.

H. Stadtschreiber [und Tagsatzungsgesandter Hans Kaspar] H i r z e l von Zürich hatt zu H. Landschreiber [der Grafschaft Baden, Johann Franz] C e b e r g

gsagt, der Zwyer sige gesandter undt wan die 4 ohrt nit erschinen, werde man über sein des Zwyers handel Recht sprechen.

Jtem ein diener [!] vohn Ury, welcher vohrmahlen auch gesandter wahr, hatt geredt zu dem husman allwo die herren vohn Ury die inkher haben, der Oberste Zwyer werde by allen standtssachen sizen, by seinem des Obersten handel aber Stadthalter [Johann Franz] J m h o f f undt Landschriber [Burkard] Z u m B r u n n e n.

Ueber die Commission mit den 4 ohrten Glarus, Fryburg, solothurn undt Appenzel ze reden hab ich nur [die Tagsatzungsgesandten von] Solothurn [Hans Wilhelm von S t e i n b r u g g und Franz H a f f n e r] angetroffen, by denselbigen angehalten, das sy mit eröffnung Jrer Jnstructionen einzehalten Jnen be-
lieben lassen, welches sy zugesagt undt hingegen landschriber Ceberg übernom-
men by überigen ohrten die Commission abzeleggen.

Es ist auch geredt worden vohn h. landschriber Ceberg, das h. Oberst Zwyer verschinen donstag den 25. solle Jn Zürich gewessen sin, welches zwen Underwaldner die Jn gesehen haben Jn Einsidlen usgeben. Landtvogt [Johann Franz] S c h m i d t [v o n B e l l i k o n] sin dochterman² der sol auch dort gewessen sin.

Jörg [?] D o r e r würrh zum Leüwen [in Baden] hatt berichtet, das am Sontag Znacht den 28. h. Stadtschriber Hirzel Jn beysin eines Berners unterschribern der Graffschafft Lenzburg mit wohrten usgebrochen undt gsagt, es könne kein Fridt [1. Villmergerkrieg] sein, wovehrn man nit ein Moderation mache Jm tur-
gaw, man müsse fridtllich miteinander leben. Gott geb was sy Jrersyts den
Catholischen zum vortheil und Jnen zu nachteil nachgeben, nur umb dis beste
willen, so wolle doch man solches nit annemen, wie fridtliebend trüwlich undt
sogar vätterlich sy solches meinen, sye wol zu beduren, deme wie Jm wolle, so
syen sy endtschlossen, alles das Jenige beyzutragen undt zethun, gang es dar-
über wie es wolle, dan sy nichts suchen wider Verträg, abscheidt brieff und
Sigel undt dergleichen.

Lestens habe er geredt, die Badner sehen wie vil sy vohn Jrer Religion [d.h.
von den Neugläubigen] die Stadt Baden besuchen undt da sich uffhalten, sy müs-
sen Jnen auch ein kilchen zulassen, sonst es nit bestehen könne. Landtvogt
Schmidt hatt mir den 3. Novembris ... Jn meinem hus [gemeint der Wälismühle
in Bremgarten] gesagt, es sye seinem h. Schwächern [Zwyer] Jm meisten umb dis
so Jnn trüeckhe, die undankhbarkeit der herren [Schultheiss und Rat] vohn
Lucern, achten sich der schwyzern gleichsam nichts, dan sy schon mehr als
gmugsam werdendt Confundiert werden.

Jtem sye Jm nur umb ehrliche Leüt, als h. Pannerherr [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding, welchem es Ruch [?] ergehen möchte, wan man die sach Rechtlich erörterte, dan es werden sich herfürthuon Kundtschafften vohn Ury, die da bezügen werden das h. Pannerherr Reding selbstes gsagt, er könne mit den ... [?] Schwyzern nichts verrichten. Wolte Gott das sy ein herz hettendt undt erzeigten wie die trew etc. sambt andern Mehr.

Man sagt dem Landschriber Zum Brunnen bey Jnnen Cicero, dem Stadthalter Jmhoff Salomon.

Jtem es gefiele Jm wol das man gliche sez vohn Beiden ohrten nemme. Also gange es eim wan man zu hoch styge, sin schwächer meinendt.

An Allerheiligen dag hatt ein Zürcher sambt einem Buhr ob Bremgarten in höche den sonner genamnt abgemässen, einen wahl für die stukh ze machen, wie den h. gsandten bekindt ist.

Pater Eberhard Sutor [S u t e r] Conventual vohn Rynauw bericht den 4. Novembris, das ein puhr vohn Martelen Zürchergepiets Jnnen anzeigt, Jn kurzer Zeyt werdendt die vohn Zürich ein Compagnie gen Rynauw, Eine gen Stein [am Rhein], Eine ins Schwaderloch [Schwaderloh] undt eine gen Diessenhoffen leggen, die soldaten aber habendt sich anfangs gespert undt begehrt man solle Jnen Jre Restierend besoldung bezalen, so sithero beschächen. Dyser puhr habe vohrmalen Jnen auch geöffnet wie es nachgenz fürgegangen."

- 1) Die genannten IV kath. Orte boykottierten die gemeineidg. Tagsatzung in Baden und versammelten sich gleichzeitig in Bremgarten und Mellingen. Zur-
lauben wurde als Vermittler von Bremgarten nach Baden gesandt.
- 2) Dieser war mit Anna Katharina Zwyer verheiratet.

AH 48, 25-28 - Blatt 27-28^r leer

"AUSZUG DESS AUFFGERICHTETEN LIBELL WEGEN THEILUNG DESS KIRCHEN-
GUOTTS ZU THAAL"

*"Auff den 21. Novembris Anno 1712 haben beide Religionen der pfarry Maria Thal das Catholische Kirchen Guot folgenter gestalten getheilt[:]
Erstlichen sindt diser Pfarkirchen habende Mitell als Wein, Reben Güeter, Wysen, Zins und Capitalia in eine Suma geschlagen, und darvon den Reformirten zwey und den Catholischen ein Theill zugestellt worden. Es befinden sich aber*